**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

**Band:** 55 (1980)

**Heft:** 4

**Rubrik:** Leserbriefe

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Leserbriefe

**Wie eine heisse Kartoffel**
(Vorwort Schweizer Soldat 2/80)

Mit besonderem Interesse lese ich jeweils Ihr Vorwort, und es drängt mich, Ihnen für den Artikel «Wie eine heisse Kartoffel» zu danken. Wie treffend stellen Sie am Beispiel des Oberst Bachmann die unselige Zeitungshatz bloss, wenn das journalistische Schlägerkommando vom Dienst nach dem Skalp eines Gestürzten jagt. Möge Ihr mutiges Wort auch zum Nachdenken anregen, wie rasch selbst ein gefeierter «Mann des Monats» zur Zeitungsbeute des Tages hinabstürzen kann. A. Forel hat diesen Sturz einmal so formuliert: «Demut hat mich lieb gemacht – Liebe hat mir Macht gegeben – Macht liess mich nach Hochmut streben – Hochmutstürzt vom Thron mich nieder – Da fand ich die Demut wieder». Oberst Hans S. aus Z.

Brillant geschriebenes Vorwort. Senden Sie mir noch zehn Expl. dieser Ausgabe. Adj Uof Fritz M. aus Z.

Ihr Vorwort in der Februar-Sonderausgabe hat mich besonders gefreut. Ich danke Ihnen dafür und vor allem auch, dass Sie die üble Geschichte, die um den verdienten Brigadier Masson gewoben wurde, wieder in Erinnerung gebracht haben. Masson hat sich auf die äussersten Zweige gewagt, um unseren militärischen Behörden nützliche Berichte und Winke zu geben und das in einer gefahrvollen Zeit für Land und Volk. Zu was ist er gestempelt worden? Das Rehabilitationsverfahren hat die Sturheit der Behörden nicht entschuldigen können. Hedwig S. aus W.

Ich beglückwünsche Sie zu Ihren Ausführungen über Oberst Albert Bachmann. Sicher wird er – wie Sie es vermuten - den «Dank des Vaterlandes» nicht erwarten dürfen. Er möge sich aber deswegen nicht grämen, denn er befindet sich in guter Gesellschaft mit General Ulrich Wille und Brigadier Roger Masson. Oblt Kurt F. aus B.

*

**36 Offiziere zuviel**
(Leserbriefe Schweizer Soldat 2/80)

Lt. Beat G. schreibt u.a. «Bis sich Kader und Mannschaft wieder an den Dienstbetrieb gewöhnt haben, vergeht eine Woche.» Hier schiesst Herr G. eindeutig übers Ziel hinaus! Als altgedienter Landwehr-Soldat würde ich eine Angewöhnungszeit von 1 bis 3 Tagen als realistischer einschätzen, je nach körperlicher und seelischer Konstitution, wobei letztere ausschlaggebend sein dürfte! Mit anderen Worten: Das Kader hat sich bereits eingewöhnt, wenn am Montag die Mannschaft einrückt. Einem potentiellen Gegner müsste es doch gerade wie Musik in den Ohren klingen, wenn er uns erst nach einer Woche «angewöhnt» vorfinden würde! Dass die Kaderausbildung verlängert werden sollte ist Tatsache, bei einigen hochtechnisierten Waffengattungen müsste evtl. eine Verlängerung der Dienstzeit anvisiert werden. (Eine Verlängerung der Ausbildung zum Four und Fw wurde unlängst beschlossen.) Was mir allerdings auch noch zu denken gibt, ist die Vielfalt der Interpretationsmöglichkeiten der Ausbildung innerhalb der Armee. Es herrscht hier ein Föderalismus, der eigentlich nicht sein dürfte! In meinen letzten Auszugs-WK's einer Art-Einheit der F Div 6 kam es beispielsweise nicht mehr vor, dass die Spezialisten «abdetachiert» waren, wie es früher üblich war: sondern jeder hatte alles zu absolvieren, die ganze Ausbildung wurde überwacht und jeder wurde «abgedeckt». Leistet man gar seinen Dienst als Gast ausserhalb seiner Stamm-Einheit, wird der Unterschied in der Ausbildung offensichtlich: was hier beispielsweise bereits als unnötiger Ballast erkannt und über Bord geworfen wurde, wird dort noch wie eine heilige Kuh gehätschelt. – Ich glaube hier müsste auch einmal der Hebel angesetzt werden. Mit andern Worten: Mehr Einheitlichkeit – mehr Effizienz! Mun Sdt Gerold B. aus O.

*

**Kaum Chancen**
(Leserbriefe Schweizer Soldat 3/80)

Während meiner Rekrutenschule bei den Panzertruppen stellte ich fest, dass der Schulkommandant wie auch die Instruktionsoffiziere beim Vorschlagsverfahren für die Offiziersschule Studenten und Lehrer bevorzugten. – Demgegenüber hatten Anwärter mit gewerblichen Berufen kaum Chancen. – Meines Erachtens verstösst diese ungerechte Favorisierung auch gegen das Dienstreglement.
Pz Gren Fritz L. aus S.

Massgebend sind die «Vorschriften betreffend die Vorschläge für die Offiziersschulen». Die wichtigsten Bestimmungen lauten:

- Berufliche Voraussetzungen: abgeschlossene Ausbildung gemäss folgenden Möglichkeiten:
  - abgeschlossene Berufslehre
  - Lehrerpatent
  - Technikumsabschluss
  - Maturität
  - Abschlusszeugnis eines öffentlichen Fachlehrinstituts (z.B. Handelsschule, Technikum, betriebsinterne Ausbildung der PTT)
  - Abschlusszeugnis eines privaten Fachlehrinstituts, das staatlich anerkannt ist und eine den öffentlichen Instituten entsprechende Ausbildung vermittelt.
- Beurteilung während des Abverdienens als Korporal mit schriftlicher und mündlicher Prüfung
- Periodische Qualifikationen in einer RS (4 mal, ca. alle 4 Wochen).

Die nachstehende Tabelle gibt Auskunft über die Teilnehmer der MLT OS nach Berufsgruppen (in %):

| | *1979* | *1978* | *1977* | *1976* |
|---|---|---|---|---|
| Akademische Berufe, Studierende | 44,4 | 51,5 | 47,3 | 43,9 |
| Lehrer | 6,2 | 5,0 | 5,8 | 2,5 |
| Technische Berufe | 18,1 | 14,0 | 14,1 | 18,2 |
| Beamte, staatliche Angestellte | 3,1 | 2,5 | 1,9 | 2,0 |
| Kaufmännische Berufe, Hotellerie | 17,0 | 16,5 | 19,8 | 17,8 |
| Freie und künstlerische Berufe | 0,5 | - | 1,0 | - |
| Handwerker und Gewerbetreibende | 8,2 | 7,5 | 7,7 | 12,6 |
| Selbständige Landwirte | 1,5 | 2,0 | 1,9 | 2,0 |
| Arbeiter und Hilfsberufe | 1,0 | 1,0 | 0,5 | 1,0 |

*

**Tragart des Sturmgewehrs beim Wachtdienst**
(Leserbriefe Schweizer Soldat 3/80)

Unser Leser Arnold v.E. aus Sch. bezieht sich auf eine im «Tagesanzeiger» vom 1. Dezember 1979 veröffentlichte Zuschrift des Pol Wm Ch. Pianzola, Sitten, in der die waagrechte Haltung des Stgw beim Wachtdienst kritisiert und für eine vertikale Trageweise plädiert wird. Ein Vergleich mit den von Polizeiwachtmeister Pianzola zitierten «undisziplinierten Horden aller Schattierungen» mit den Wachtsoldaten der Schweizer Armee ist schon deswegen verfehlt, weil gemäss Befehl des EMD für den Wachtdienst mit Kampfmunition (23.11.1979) «zur Wache die Waffe *gesichert* zu tragen ist. Die *Ladebewegung* darf erst bei unmittelbarer Gefährdung durchgeführt werden. *Entsichert* wird erst unmittelbar vor dem Waffengebrauch». Im weiteren schreibt dieser Befehl vor, dass für den Wachtdienst mit Kampfmunition nur Wehrmänner eingesetzt werden dürfen, deren Ausbildung im Wachtdienst, in der Handhabung der Waffe und im Schiessen abgeschlossen ist. Die Tragart der Waffe wird nicht besonders geregelt, weil bei Beachtung des Befehls für den Wachtdienst mit Kampfmunition keine Gefährdung entstehen kann.

# Literatur

**Neue Bücher**
(Besprechung vorbehalten)

Helmut Damerau

**Deutsches Soldatenjahrbuch 1980**

472 Bilderdruckseiten, 416 ein- und mehrfarbige Abbildungen, DM 43,–
Schild Verlag, München, 1980

Martin Lezius

**Fahnen und Standarten der alten preussischen Armee**

Nach dem Stand vom 1. August 1914
80 Seiten, 54 mehrfarbige Bilder, 6 Fotos, 17 Zeichnungen, DM 29,80
Schild Verlag, München, 1979

Homer Lea

**Vergessene weltpolitische Einsichten**

228 Seiten, Fr. 19.–
HeCHt-Verlag, Zürich, 1980

James Jones

**Im Zweiten Weltkrieg**

253 Seiten, mehrfarbig illustriert, DM 6,80
Wilhelm Heyne, München, 1980

Günther Deschner

**Reinhard Heydrich**

Statthalter der totalen Macht
348 Seiten, illustriert, DM 6,80
Wilhelm Heyne, München, 1980

Manuel Fernandez Alvarez

**Karl V.**

Herrscher eines Weltreichs
271 Seiten, illustriert, DM 7,80
Wilhelm Heyne, München, 1980

Karl-Volker Neugebauer

**Die deutsche Militärkontrolle im unbesetzten Frankreich und in Französisch Nordwest-Afrika 1940–1942**

Zum Problem der Sicherung der Südwestflanke von Hitlers Kontinentalimperium
186 Seiten, DM 38,–
Harald Boldt Verlag, Boppard, 1980

Ian V. Hogg

**Armour in conflict**

The Design and Tactics of Armoured Fighting Vehicles
208 Seiten, Fotos und Zeichnungen, £ 8.75
Jane's, London, 1980

**Armee und Zivilschutz**

Reich illustrierte Sonderausgabe «Schweizer Journal»
Schweizer Journal, 8712 Stäfa, 1980

*

**Die 7. Division**

Die Geschichte der Ostschweizer Truppen der letzten 100 Jahre
Kommando Grenzdivision 7, Postfach, 9001 St. Gallen

Das reich illustrierte, überaus interessante Werk – Frucht einer Gemeinschaftsarbeit von Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten der Grenzdivision 7 – gehört wohl zu den schönsten und lesewürdigsten Publikationen dieser Art. Was uns hier auf 194 Seiten in Wort und Bild geboten wird, ist eine umfassende Darstellung ostschweizerischer Wehrgeschichte innerhalb eines Jahrhunderts, am Beispiel der aus appenzellischen, sanktgallischen und thurgauischen Truppen zusammengesetzten Grenzdivision 7. Es ist eine wahre Freude und ein vollendeter Genuss, sich in dieses Buch zu vertiefen, die zumeist sehr attraktiven Bilder zu betrachten. Dem Kommando der Gz Div 7 und den Verfassern ist zu dieser Erscheinung aufrichtig zu gratulieren. V.

*

Hans Otto Meissner

**30. Januar 1933**

Hitlers Machtergreifung
Heyne Verlag, München, 1979

Der Verfasser ist als Sohn des Chefs des Büros des Reichspräsidenten bzw. der Hitlerschen Präsidialkanzlei, Dr. Otto Meissner, in besonderer Weise geeignet, die Machtergreifung Hitlers zu schildern. Obwohl man sich angewöhnt hat, die «Machtergreifung» mit dem 30. Januar 1933 zu datieren, besteht sie in Wahrheit aus einer langen Kette verschiedener Ereignisse, in deren Verlauf die Ernennung Hitlers zum Kanzler nur ein Glied darstellt. Ihren Höhepunkt erreichten die Ereignisse im noch heute die Gemüter beschäftigenden Reichstagsbrand am 27. Februar 1933. – Im vorliegenden Werk werden die politischen Denk- und Handlungsweisen, die Maschinerie der Propaganda, die Ausschaltung der Gegner und die Benutzung all jener Kräfte aufgezeigt, die – vielleicht auch nur vorübergehend – auf dem Weg zur Macht wertvoll sein konnten. Die Schilderungen zeigen einmal mehr, dass Hitlers Machtergreifung nicht unumgänglich war, sondern u.a. durch das Versagen der andern politischen Kräfte möglich wurde. P. J.

*